

„Die Ankunft des Herrn“

Die von Gott als Paradies erschaffene Welt torkelt. Kein Mensch und kein Land hat genug Weisheit und Autorität, sie noch zu ordnen. Soziale und ideologische Gräben führen zu Hass und weltweitem Terror, der auch unser bisher sicheres und lebenswertes Österreich nicht verschonte. Die unabsehbare Klimakrise und die Corona-Pandemie sind allgegenwärtig! Wie zur Zeit Noahs beachtet die Welt Gott nicht, Besitzgier und Genusssucht dominieren. Schöpfung und Mitmenschen werden ausgebeutet, Reiche werden reicher und Arme immer ärmer. Gott gab jedoch genug für alle. Bei mehr Liebe hätten alle Menschen auf der im Universum einzigartigen Erde genug zum Leben.

Städte verschwenden sehr viel Energie, um auch nachts zu strahlen. Und doch ist unsere Welt finsterner denn je, weil in so vielen Herzen, die sich Gott verschließen, kein Licht ist. Viele fragen: Wie lange lässt Gott das noch zu?

Zur Zeit des Apostels Paulus war es nachts noch dunkel, doch in vielen Herzen leuchtete schon das Licht des Glaubens an Jesus Christus! In seinem Brief lobt Paulus die Thessalonicher als Vorbilder, deren tätiger Glaube ihm viel Freude bereitet. Im Kapitel 4 beantwortet er ihre Fragen zur Auferstehung. Wann diese kommt? Paulus sagt im

Bibelwort (nach Übersetzung „Neues Leben“)

Nun brauche ich euch wirklich nicht zu schreiben, wie und wann das alles geschehen wird, denn ihr wisst ja selbst genau, dass der Tag des Herrn unerwartet kommen wird wie ein Dieb in der Nacht. Wenn die Menschen sagen: „Überall herrscht Friede und Sicherheit“, dann wird die Katastrophe so plötzlich über sie hereinbrechen, wie eine Frau vor der Geburt ihres Kindes von den Wehen überwältigt wird. Und dann wird es kein Entkommen geben. Aber ihr, liebe Brüder, lebt nicht mehr in der Finsternis und werdet deshalb nicht überrascht sein, wenn der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb. Denn ihr seid alle Kinder des Lichts und des Tages; wir gehören nicht der Finsternis noch der Nacht. Seid also wachsam und schlaft nicht wie die Anderen! Bleibt besonnen und nüchtern. Die Nacht ist die Zeit zum Schlafen, und wer sich betrinkt, ist nachts betrunken. Wir dagegen, die im Licht leben, wollen einen klaren Kopf behalten. Wir wappnen uns mit Glauben und Liebe und schützen uns mit Hoffnung auf Erlösung.

Denn Gott wollte uns nicht strafen, sondern wollte uns retten durch Jesus Christus, unseren Herrn. Er starb für uns, damit wir, ob wir wachen oder schlafen, mit ihm leben. Deshalb sollt ihr einander Mut machen und den Anderen stärken, wie ihr es auch schon tut.

Der Mensch will alles haben und das sofort, das Sterben und die Zukunft werden dabei verdrängt. Jesus und den Vater, der die Zukunft kennt und bestimmt, zu ignorieren, ist ein fataler Fehler. Denn unser Sterben ist nicht das Ende, nur eine Art Quarantäne, die mit der Ankunft Christi endet. Danach die Auferstehung, und der Weg in den Himmel - oder ins Gericht. Am Tag des Herrn wird unser innerer Zustand offenbar. Vor Gott ist kein Mensch ohne Schuld, diese darf man aber nie unter den Teppich kehren! Wir können Schuld nicht selbst tilgen, das kann Gott, der sie vergibt. Wer Jesus und damit die Vergebung ablehnt, bleibt dann im Gericht auf seiner Schuld sitzen und ewig allein. Die Bibel nennt das Verdammnis oder Hölle.

Habt Ihr mal beobachtet, wie eine Spinne ihr Netz beginnt? Sie ist dabei ganz auf sich gestellt und sieht vor sich nur einen dunklen Raum. Sie muss sich da hinein stürzen und vertrauen, dass der Faden sie hält, den sie dabei selbst produziert. So rüstet Gott eine Spinne aus - Dich nicht, denn Du hast Jesus. Stürzt Du Dich eigensinnig in solche Tiefen, zerschellst Du da unten. Im Glauben gehst Du an seiner Hand, die Du nicht siehst, in eine Zukunft, die Du auch nicht siehst. Die Zukunft schreckt Dich jedoch nicht mehr, denn sie ist von derselben Hand bereitet, an der Du jetzt gehst. Fällst Du auf Deinem irdischen Weg, ist sie auch da und fängt Dich auf. Selbstvertrauen ist gut, Jesus zu vertrauen ist besser! ER schenkt Dir inneren Frieden, ein erfülltes Leben und viel Liebe. Vertrauen wir uns Jesus an, kommt unsere Schuld ans Licht, für die Jesus am Kreuz bereits bezahlen musste. Wer seine Schuld bekennt und umkehrt, wird jedoch von Jesus komplett entschuldigt – also erlöst. Jene, die ihm glauben und folgen, nimmt Jesus bei seiner Wiederkunft mit sich, um sie beim Vater einzuführen. Die Lebenden verwandelt ER dabei ebenso wie die aus ihren Gräbern Auferstandenen. Paulus sieht seine geliebten Thessalonicher dabei und ich hoffe, dass auch ganz, ganz viele von uns dabei sein werden.

Während Bundespräsident van der Bellen noch im Fernsehen vom Kampf gegen die Corona-Pandemie sprach, brach in Wiens Innenstadt das Chaos aus. In dieser Welt ist niemand mehr sicher!

Mit Christi Wiederkunft endet diese Welt, die uns jetzt so viel Kummer macht. Bevor ER kommt, verstummt die laute Welt, alle Räder stehen still. Die Schöpfung hält den Atem an und wartet, was Gott nach dieser großen Stille tun wird, Offb8,1ff. Und dann kommt Jesus Christus, um aufzuräumen mit Gottes Feinden. ER befreit das Gute vom Terror des Bösen. Sein Erscheinen zwingt alle Menschen auf die Knie, den Seinen hilft ER jedoch wieder auf die Füße, Offb1,9-19. Dein Herz wird voll Freude sein, denn Du wirst sehen, was Du jetzt nur glaubst. Schau auf die Zeichen der Zeit, sei allezeit hellwach und bleibe „ready to go“!

Wann das sein wird, fragen die Thessalonicher – wir auch, oder? Paulus vermutet, es werde bald so weit sein, doch seither vergingen 2000 Jahre. Willst auch Du wissen, wann Jesus wiederkommt - so hebe bitte Deine rechte Hand, wenn nicht, dann lass sie halt unten. Meine rechte Hand blieb unten, die Linke aber erhebe ich und das sollte ich wohl begründen:

Meine rechte Hand blieb unten, weil niemand den Tag erfährt. Das kann noch dauern, weil Gott noch so viele retten will, die auf das Evangelium warten. Als Oldie werde ich von diesen Ereignissen vor der Wiederkunft Jesu wohl nichts sehen, Lk17,20-30. Macht nichts, denn ER wohnt ohnehin schon in meinem Herzen. Ich werde dann eben aus meinem Grab auferstehen, um vor ihm zu knien und zu jubeln, gemeinsam mit den vielen Kindern Gottes! Stets vorbereitet zu sein - ist also extrem wichtig, denn schon morgen könnte Jesus kommen. Oder wir könnten durch Krankheit, Coronavirus, Unfall oder Terror diese Welt vor der Zeit verlassen.

Von Jesus bereits entschuldet ist es für unser Heil daher eher zweitrangig, wann ER wiederkommt!

Wer mit Jesus lebt, kann und soll auch andere zu ihm führen. Unseres Heils gewiss können wir uns zu Lebzeiten getrost jenen zuwenden, die uns lieb und teuer sind, aber noch nicht mit Jesus leben – Angehörige, Freunde, Nachbarn. Denn es lässt uns doch keine Ruhe – dass wir gerettet sind und diese womöglich nicht!? Wie viel Zeit uns für das Heil dieser Menschen bleibt – das, Ihr Lieben, ist gar nicht zweitrangig. darum hob ich meine linke Hand. Wir wollen diese Zeit der Gnade gut nützen – also auskaufen, wie der Apostel sagt, Kol4,5f. Wir geben unser Bestes, um als glaubhafte und authentische Zeugen Jesu Christi zu dienen.

Ob wir noch leben oder bereits gestorben sind - so gehören wir doch unserem Herrn, Rö14,8. Dabei ist es egal, ob Jesus uns von der Straße oder aus dem Grab holt und dann mit sich nimmt. Wir kriegen jedenfalls den für uns bestimmten, perfekten Auferstehungsleib und unser Heil. Denn niemals würde unser geliebter Herr Jesus jemanden, der zu ihm gehört, übersehen oder im Chaos der verlorenen Welt zurück lassen, Amen.
Gerhard Moder